

Nachhaltigkeit als Wettbewerbsvorteil

Mit der Klima-Ampel können Betriebe ihre CO₂-Emissionen und ihren Weg zu mehr Klimaschutz dokumentieren

Wer zur Firma Prestle nach Biberach kommt, der sieht gleich, dass Grün hier die dominierende Farbe ist. Autos, Arbeitskleidung - alles grün. Bereits vor über 30 Jahren fiel die Entscheidung, die Monteure nicht im typischen SHK-Blau, sondern in grüner Montur auf die Baustellen zu schicken. Im Rückblick eine fast schon prophetische Entscheidung - denn heute steht das Grün auch symbolisch für die Nachhaltigkeit, die Vater Ulrich und Sohn Benjamin Prestle in ihren verschiedenen Facetten im Betrieb umsetzen.

Klima-Ampel erfasst CO₂-Emissionen

Gerade hat Ulrich Prestle gemeinsam mit Umweltberater Roman Gottschalk von der Handwerkskammer Ulm erstmals das Tool „Klima-Ampel“ genutzt und damit umfassend die CO₂-Emissionen, die im Betrieb anfallen, erfasst. Die „Klima-Ampel“ wurde im Rahmen des Förderprogramms „Horizont Handwerk“ eigens für das Handwerk in Baden-Württemberg entwickelt. Neben der kostenfreien jährlichen Emissionserfassung können Betriebe mit Unterstützung von Umweltberatungen aus Kammern und Verbänden auch ihren Weg zur Klimaneutralität darstellen und umgesetzte Maßnahmen dokumentieren. „Wir haben festgestellt, dass unsere Auftraggeber aus der Industrie zunehmend wissen wollten, was wir in Sachen CO₂ tun. Einige fragen auch nach Zertifikaten. Aber nicht nur deshalb haben wir uns mit dem Thema beschäftigt, wir sind ein innovativer Betrieb und wollen immer vorne dabei sein. Und: Wir wollten selbst einfach mehr tun - auch für unsere Kinder und Enkel“, erklärt Ulrich Prestle.



Benjamin (links) und Ulrich Prestle machen ihren Betrieb klimafreundlich.

Foto: Handwerk BW

Attraktiv durch Nachhaltigkeit

Mittlerweile hat die Firma zwölf Elektro- und Hybridfahrzeuge - Tendenz steigend. Dazu werden die Ladestationen aktuell ausgebaut, Photovoltaik-Module sind auf dem Dach montiert, die Überdachung der Parkplätze mit PV ist in Planung. Der Senior-Chef ist der Überzeugung, dass Unternehmen so viel eigenen Strom über erneuerbare Energien produzieren sollten wie möglich, auch der Versorgungssicherheit wegen. Er hat Verständnis, wenn sich Betriebe mit dem rasanten Wandel im Energiesektor und den teuren Investitionen schwertun, sieht aber die vielen Vorteile, die mehr Nachhaltig-

keit bietet. Genau wie Berater Gottschalk: „Tue Gutes und rede darüber, das ist für mich das Entscheidende. Nachhaltigkeit ist nicht nur Selbstzweck, sondern Werbung, steigert die Attraktivität als Arbeitgeber, macht einen Betrieb langfristig aber auch attraktiver für potenzielle Nachfolger oder Übernehmer.“

Auch Ausbildung ist nachhaltig

Aktuell arbeiten 100 Mitarbeiter im Betrieb, davon 35 Auszubildende. Denn zur Nachhaltigkeit gehören eben nicht nur ökologische Themen, so Benjamin Prestle, der das Unternehmen in fünfter Generation führt. „CO₂-Reduzierung ist nur ein Bau-

stein von vielen, Ausbildung, Sicherung von Nachfolge, das ist alles nachhaltig. Wenn ich heute genügend junge Leute ausbilde, kann ich morgen selbst meinen Fachkräftebedarf decken. Das geht natürlich nur, wenn ich gute Arbeitsbedingungen schaffe und viel Werbung für eine Ausbildung bei uns mache.“

Schon seit dem Jahr 1878 gibt es den Betrieb. Auf die ständige Weiterentwicklung in all den Jahren ist die Familie besonders stolz. So ist Prestle heute in fünf verschiedenen Bereichen aktiv, dazu zählt auch eine eigene Photovoltaik-Sparte - mit der schnell wachsenden Sonderform Fassaden-PV.

Auch die gerade viel diskutierten Wärmepumpen werden stark nachgefragt. Die Kunden tragen übrigens nicht nur über den Einbau von modernen und meist sparsameren Geräten zu weniger CO₂-Emissionen bei. Für jede installierte Heizung pflanzt die Firma Prestle einen Baum im Wert von 500 Euro in der jeweiligen Kommune. Alleine in diesem Jahr waren es bislang 60 Bäume. Auch das ist ein kleiner Baustein zu mehr Nachhaltigkeit - und langfristig zum großen Ziel Klimaneutralität.

Zur Klima-Ampel: <https://kurzelinks.de/dzac>
Zur Umweltberatung der HWK Ulm: <https://www.hwk-ulm.de/Umwelt-energie>

KURZ UND BÜNDIG

Wettbewerb geht in die fünfte Runde

Für Unternehmen sind bei der Fachkräftegewinnung und -sicherung zukunftsweisende und nachhaltige Konzepte für eine moderne Unternehmenskultur ein wichtiger Faktor. Der fünfte landesweite Wettbewerb „familyNET 4.0 - Familienbewusst. Innovativ. Digital. Fachkräfte sichern durch eine moderne Unternehmenskultur“ setzt genau dort an und zeigt moderne, innovative und digitale Lösungen für eine bessere Vereinbarkeit von Beruf und Familie auf. Dabei gibt es vier konkrete Handlungsfelder: Führung 4.0 und flexible Teamstrukturen, Personal- und Organisationsentwicklung, Gesundheitsprävention und agiles lebensphasenorientiertes Arbeiten. Eine Auszeichnung im Rahmen des Wettbewerbs kann für Betriebe ein besonderes Alleinstellungsmerkmal sein und dabei helfen, Fach- und Führungskräfte zu finden und zu binden. Am Wettbewerb teilnehmen können alle Unternehmen, die ihren Hauptsitz in Baden-Württemberg haben und in den Wirtschaftsbranchen Industrie, Dienstleistungen, Sozialunternehmen, Handwerk, Handel und freie Berufe tätig sind. Die Bewerbungsfrist endet am 4. August 2023.

Informationen und Anmeldung unter: <https://kurzelinks.de/bf9c>

NEUE PODCAST-FOLGE

Alltag und Vorurteile im Metzgerhandwerk

In der neunten Folge von „Goldboden“ - dem Podcast von Handwerk BW, geht es im Gespräch zwischen Metzgermeisterin Desirée Grießhaber-Vetter und Peter Haas, Hauptgeschäftsführer von Handwerk BW, diesmal nicht nur um die Frage, ob es heute noch eine Berechtigung gibt, Fleisch zu essen. Es geht auch um das Image des Metzgerhandwerks und um die Vereinbarkeit von Familie und Beruf. Desirée Grießhaber-Vetter hat keinen klassischen Berufsweg ins Handwerk hinter sich: Die junge Betriebsinhaberin der Bio-Metzgerei Grießhaber in Mössingen-Öschingen hat Betriebswirtschaft studiert und während eines Auslandssemesters in Schweden gemerkt, dass der Beruf ihrer Eltern etwas ganz Besonderes ist. Nach der Ausbildung zur Metzgerin und dem darauffolgenden Meister ist sie in den elterlichen Betrieb eingestiegen. Um gute Bio-Qualität aufrechtzuerhalten, wird noch eigenhändig geschlachtet. Und um Kunden auch in Zukunft ein nachhaltiges Einkaufserlebnis zu bescheren, entwickelt sich die Metzgerei stetig weiter.

Zum Podcast: www.handwerk-bw.de/aktuelles/podcast



Desirée Grießhaber-Vetter zu Gast im Tonstudio mit Gesprächspartner Peter Haas. Foto: Handwerk BW

„Masterplan Mittelstand“ für Baden-Württemberg

In einer Online-Umfrage bittet das Wirtschaftsministerium um die Mithilfe mittelständischer Unternehmen im Land

Baden-Württemberg ist das Land des Mittelstands: 99 Prozent der knapp 500.000 Unternehmen im Land sind Mittelständler. Sie sind ein Garant für Wohlstand und Beschäftigung - sowohl in den Städten als auch im ländlichen Raum. Um wettbewerbsfähig zu bleiben, müssen die Betriebe aktuell mehrfache Herausforderungen bewältigen: Prozesse digitalisieren und klimaschonend arbeiten, qualifiziertes Fachpersonal ausbilden und einstellen. Überlagert werden diese Entwicklungen zudem durch die Auswirkungen des Kriegs in der Ukraine: Das hohe Preisniveau im Energiesektor, die erheblichen Preissteigerungen bei Roh- und Grundstoffen sowie veränderte Lieferkettensituationen belasten viele Unternehmen massiv.

Ein Versprechen an die Bürger

Wie im Koalitionsvertrag 2021 bis 2026 von Bündnis 90/Die Grünen und der CDU Baden-Württemberg vorgesehen, soll im Rahmen eines „Masterplans Mittelstand“ erarbeitet werden, wie die Wettbewerbsfähigkeit der mittelständischen Unternehmen (KMU) im Land in einem derzeit hochdynamischen Umfeld und angesichts zahlreicher Herausforderungen erhalten bleibt und Baden-Württemberg auch in den nächsten Jahren wirtschaftlich gut aufgestellt ist.

Damit mittelständische Unternehmen Transformationsprozesse erfolgreich bewältigen können, ist es der Landesregierung ein Anliegen, dass diese ihre Innovationsfähigkeit und Produktivität steigern können und auf internationalen Märkten weiterhin erfolgreich sind. Aus diesem Grund hat das Ministerium für Wirtschaft, Arbeit und Tourismus nun das ZEW, Zentrum für Europäische Wirtschaftsforschung Mannheim, das ifm, Institut für Angewandte Wirtschaftsforschung Tübingen, und das ifm, Institut für Mittelstandsforschung der Universität Mannheim, beauftragt, damit der Masterplan Gestalt annimmt.

Meinung der mittelständischen Unternehmen ist gefragt

Die Impulse der Wirtschaft im Land sollen in die Prozesse zum neuen Mittelstandsförderungsgesetz eingebunden werden. Deshalb bittet das Ministerium nun um Mithilfe: Betriebe können jetzt an einer Online-Umfrage teilnehmen und so ihre Anregungen für das neu aufzusetzende Gesetz einbringen.



Weitere Informationen und zur Umfrage: <https://kurzelinks.de/lvi3>

Beste Ideen von Meistern und Professoren gesucht

Der Seifriz-Preis 2024 startet in die Bewerbungsphase

Handwerksmeister, kreative Praktiker und engagierte Partner aus der Wissenschaft aufgepasst: Beim Seifriz-Preis können innovative Erfinder ihre zukunftsweisenden Projekte einreichen. Dabei steht nicht nur die technische Innovation im Vordergrund: Der „Seifriz“ prämiiert seit über 30 Jahren auch innovative Geschäftsmodelle, wegweisende Strategien, effiziente Organisationsstrukturen. Für nachhaltige Innovationen gibt es im kommenden Jahr erstmals einen Sonderpreis.

Handwerk bedeutet Innovation

„Innovation ist das Lebenselixier des Handwerks. Mit kreativen Lösungsansätzen und dem konsequenten Streben nach Optimierung haben Handwerksbetriebe schon immer zum wirtschaftlichen Wohlstand beigetragen. Deshalb freuen wir uns sehr, auch beim Seifriz 2024 wegweisende Produkte, Verfahren und Dienstleistungen auszeichnen zu können, die aus der inspirierenden Zusammenarbeit von Handwerk und Wissenschaft entstanden sind“, erklärt Handwerk BW-Präsident Rainer Reichhold. Die Kooperation zwischen Handwerksbetrieb und wissenschaftlichen Partnern steht im Fokus. Entscheidend ist aber nicht die Entwicklung einer Weltneuheit. Wichtig

ist vielmehr, ob aus dem Wissenstransfer zwischen Betrieb und Wissenschaft eine konkrete Innovation für das Handwerk, die Branche des Innovators oder dessen Betrieb entstanden ist. Die Jury achtet bei der Bewertung grundsätzlich erst darauf, ob die eingereichte Idee von einem Handwerksbetrieb kommt, dann, ob die Innovation durch einen Transfer von Handwerk und Wissenschaft entstanden ist und prüft zuletzt, ob Beispielhaftigkeit, Neuheit und wirtschaftlicher Nutzen sichtbar sind.

Die Gewinnerteams dürfen sich auf ein exklusives Teilnahmepaket für die Messe „Zukunft Handwerk“ nächstes Jahr in München freuen und haben die Chance auf Preisgelder in Höhe von insgesamt bis zu 25.000 Euro. Darüber hinaus werden die Projekte und Unternehmen in der Fachzeitschrift „handwerk magazin“ vorgestellt.

Nachhaltigkeit im Fokus

In Zeiten von Energiekrise und Klimawandel, steht auch im Handwerk Nachhaltigkeit ganz oben auf der Agenda. Beim „Seifriz“ würdigt der Sonderpreis Nachhaltigkeit erstmals Betriebe, die sich in besonderem Maße für ganzheitliche Nachhaltigkeit einsetzen. Das umfasst mehrere Bereiche: ökologische Aspekte wie

Umweltschutz und Ressourceneffizienz, aber auch soziale Komponenten wie Fairness und gesellschaftliches Engagement. Außerdem fließt die ökonomische Nachhaltigkeit in Form von langfristigem und stabilem Wirtschaften bei der Bewertung mit ein.

Zum Seifriz-Preis

Der Wettbewerb zum „Seifriz“ wird seit über 30 Jahren als Wettbewerb für Wissenstransfer unter der Federführung von Handwerk BW durch den Verein Technologietransfer Handwerk e.V. und in Zusammenarbeit mit „handwerk magazin“ veranstaltet. Partner des Preises sind die Holzmann Medien Gruppe, die Signal Iduna Gruppe für Versicherungen und Finanzen, die IKK classic und die Messe „Zukunft Handwerk“. Weitere Unterstützer sind der Zentralverband des Deutschen Handwerks (ZDH), die Steinbeis-Stiftung, das Ministerium für Wirtschaft, Arbeit und Tourismus Baden-Württemberg sowie Sponsoren aus der Wirtschaft.

Benannt ist der Preis nach dem baden-württembergischen Politiker Adalbert Seifriz, der die Wirtschaftspolitik des Landes in der Nachkriegszeit wesentlich prägte.

Weitere Informationen und Bewerbung: www.seifriz-preis.de

IMPRESSUM

Verantwortlich: Peter Haas, Redaktion: Marion Buchheit, Heilbronner Straße 43, 70191 Stuttgart, Tel. 0711/263709-105, E-Mail: buchheit@handwerk-bw.de